

Scranton Wochenblatt

erschient jeden Donnerstag. Fred. A. Wagner, Herausgeber, 511 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Abonnements-Bedingungen: Jährlich, in den Ver. Staaten \$2.00, sechs Monate 1.00, nach Deutschland, portofrei, 2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt“ in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten deutschen Zeitung.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Donnerstag, 19. November 1908.

Wochen-Rundschau.

Inland.

Ralph Blaisbell, der Auditor des Harriman'schen Bahnsystems im Nordwesten, hat im Interesse des Dienstes den etwa 500 Angestellten seines Departements den Besuch von Schankwirtschaften untersagt.

In dem Chicagoer Bundes-Appellationsgericht wurde das von der Bundesregierung gestellte Gesuch um nochmalige Verhandlung des Prozesses gegen die Standard Oil Co., der mit einer Verurteilung des Vertrauens zu \$29,000,000 endete, abgewiesen.

In der Gegend von Connellsville mit ihrer immensen Cokeindustrie die Arbeit wieder aufgenommen wurde, so stellt sich jetzt heraus, daß noch Tausende von Arbeitern, hauptsächlich Tagelöhner und Handlanger, fehlen, und ein Aufruf ist an alle größeren Städte des Landes ergangen, sofort alle Arbeitslosen dorthin zu schicken.

In Littlewoods, zwölf Meilen von New Orleans, La., kollidierte ein Passagierzug der New Orleans & Great Northern Eisenbahngesellschaft mit einem Zuge der Northern Bahn.

Bei der Katastrophe in der Rabod'schen Zechen, Ham, Westfalen, in der zur Zeit vierhundert Personen beschäftigt waren, eine furchtbare Zerstörung an. Gleich nachdem sich die Kunde von dem furchtbaren Unglück verbreitet hatte, trafen Rettungsmannschaften aus der ganzen Umgebung ein und machten sich sofort an die Arbeit, die bei der unter den Angehörigen der Verschiedenen zur Zeit herrschenden Aufregung sehr schwierig war.

Nachdem die Regierung, wie gemeldet, das Luftschiff Zepplin I. übernommen hat, beginnt in Friedrichshafen die Ausbildung von Offizieren und Mannschaften an und auf dem Fahrzeug. Major Groß, der Commandeur des Luftschiff-Bataillons, ist an Ort und Stelle eingetroffen, um selbst die Exerziten zu leiten.

Die Leiter der Stollwerk'schen Fabrik in Waterloo, Conn., haben die Incorporationspapiere für eine neue Gesellschaft erwirkt und dadurch das bereits seit einiger Zeit dort verbreitete Gerücht, die bekannte deutsche Schokoladenfirma Stollwerk Brothers werde sich dauerhaft niederlassen, bestätigt.

Der General-Registrierer hat allen chinesischen Geschäften in Hongkong, in denen die Randschaft durch Silber angefordert wurde, keine japanischen Fabrikate zu kaufen, Geldstrafen auferlegt. Die Bevölkerung lehnt sich offen gegen dieses Vorgehen der Behörden auf, und es werden bereits Anstrengungen zu organisirtem Widerstand gegen die Verfügung des Registrars gemacht.

Nach publizierten Angaben der „Interstate Commerce Commission“ sind in dem mit dem 30. Juni d. J. endenden Jahre auf den Eisenbahnen des Landes durch Unfälle 3764 Personen getötet und 68,989 verletzt worden, eine Abnahme der Zahl der Toten im Ver-

gleiches zum vorhergehenden Jahre von 1236 auf den Vorletzten von 3297.

Der neu erwählte Präsident Wm. D. Taft und Gattin trafen Samstag Mittag in Hot Springs, Va., ein.

Infolge eines Appells des liberalen Präsidentschafts-Candidaten, Jose Miguel Gomez, hat Gouverneur Wagon eine Verfügung erlassen, gemäß welcher die Wittve des verstorbenen Präsidenten Thomas Estrada Palma eine lebenslängliche Pension von jährlich \$5000 nebst einer monatlichen Zulage von \$50 während der Zeit erhält, bis ihre vier Kinder volljährig sind.

In dem benachbarten, von Wien etwa zwei deutsche Meilen entfernten Bezirkshauptmannschafts-Stitz Kronenburg sind zwei Militär-Magazine niedergebrannt. Der von dem Feuer angerichtete Schaden beträgt eine halbe Million Kronen. Alle Anstrengungen des Garnisons, des Eisenbahn- und Telegraphenregiments und der Feuerwehr, den Brand in kleinen Grenzen zu halten, scheiterten an der gefährlichen und reichlichen Vorräthung, die die Magazine in den Magazinen fanden. Das Verhängnis bei dem Brande ist jedoch keine mutmaßliche Ursache. Nach allen Anzeichen liegt Brandstiftung vor, und diese Brandstiftung wird auf ferbige Emisjäre zurückgeführt, die sich seit einiger Zeit in Wien aufhalten sollten.

In Krain hat der Landesauschuß eine Verfügung erlassen, die vom gesammten Deutschthum als ein Schlag in's Gesicht empfunden wird und eine traurige Illustration für die Erfolge der deutschen Protektion gegen Vergewaltigungen des Deutschthums bildet. Die Verordnung befiehlt die Entfernung aller vorhandenen zweisprachigen Straßenschilder aus dem gesammten Verwaltungsbereich und ordnet dafür die Anbringung einsprachiger, nichtdeutscher Straßenschilder an.

In Prag haben deutschfeindliche Ausschreitungen des tschechischen Völkels eine Wiederholung erfahren. Die Situation erscheint ernst denn je. Laut telegraphischen Meldungen aus der böhmischen Hauptstadt wurden die deutschen Studenten überall, wo sie sich bilden ließen, angegriffen und beschimpft. Die Zustände in Prag sind so empörend geworden, daß der Senat und das Professoren-Collegium der dortigen Deutschen Karl-Ferdinand-Universität den Wiener maßgebenden Stellen aus telegraphischem Wege ihren gesammelten Rücktritt angedroht haben, falls die Regierung nicht energisch einschreite.

Schlagende Wetter richteten in der Rabod'schen Zechen, Ham, Westfalen, in der zur Zeit vierhundert Personen beschäftigt waren, eine furchtbare Zerstörung an. Gleich nachdem sich die Kunde von dem furchtbaren Unglück verbreitet hatte, trafen Rettungsmannschaften aus der ganzen Umgebung ein und machten sich sofort an die Arbeit, die bei der unter den Angehörigen der Verschiedenen zur Zeit herrschenden Aufregung sehr schwierig war. Unter den Rettungsmannschaften befanden sich viele, die im März 1906 bei der schrecklichen Katastrophe in Courrières, Frankreich, ihren unglücklichen Kameraden fast heroische Hilfe leisteten. Ähnlich wurde festgestellt, daß bei der Katastrophe in der Rabod'schen Zechen 360 Arbeiter ihr Leben eingebüßt haben.

Nachdem die Regierung, wie gemeldet, das Luftschiff Zepplin I. übernommen hat, beginnt in Friedrichshafen die Ausbildung von Offizieren und Mannschaften an und auf dem Fahrzeug. Major Groß, der Commandeur des Luftschiff-Bataillons, ist an Ort und Stelle eingetroffen, um selbst die Exerziten zu leiten. Er befehligt dort eine Abtheilung des Luftschiff-Bataillons, welche seitig über soll, bis sie in der Handhabung des Ballons sicher geworden ist, um dann von einer anderen Abtheilung abgelöst zu werden.

Der General-Registrierer hat allen chinesischen Geschäften in Hongkong, in denen die Randschaft durch Silber angefordert wurde, keine japanischen Fabrikate zu kaufen, Geldstrafen auferlegt. Die Bevölkerung lehnt sich offen gegen dieses Vorgehen der Behörden auf, und es werden bereits Anstrengungen zu organisirtem Widerstand gegen die Verfügung des Registrars gemacht. In zündenden Worten gehaltene Briefe sind der Presse zugegangen, in denen zur Sammlung eines Fonds aufgefordert wird, mit dessen Hilfe der Kampf Chinas gekämpft werden soll. Die Blätter haben aber diese Schreiben nicht veröffentlicht, da ihnen von der Regierung der Rath gegeben wurde, nichts zu sagen, was für den Boykott-Stimmung machen könnte.

Louis Conrad 305 Lackawanna Ave. Scranton Pa. Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Scranton's größter Juwelenladen bietet Ihnen ein vollständiges Assortiment zur Auswahl. Elegantes Lager von Uhren, Diamanten und Schmucksachen. A. E. Rogers, 213 Lackawanna Avenue, Trading Stamps.

G. Robinson's Söhne Malz Extrakt. Ist keine Medizin in irgend einem Sinn. Er ist eine concentrirte Speise, die wissenschaftlich verbindet die nervenpeisenden Qualitäten von Malz und Hopfen mit Befriedigung des Geschmacks. 12 Flaschen kosten \$1.50. Vom Apotheker oder Händler oder Telephonirt. Altes Phone 470. Neues Phone 542.

Rettet die Kleinen. An Kollit leidende, wimmernde, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schlaffe Muskeln, sowohl wie entkräftigte Lebenskraft bei Jung und Alt neu angefangt durch den Gebrauch von DR. F. W. LANGE'S LACTATED TISSUE FOOD.

Möbel für die Wohnung oder Office. In einem Wort, dieses ist der Laden für prächtige Möbel zu erschwinglich niedrigen Preisen. Die drei Stockwerke, welche dieser Möbelfabrik einnimmt, sind fastlich vollgebrängt mit Möbeln von den neuesten Dessins und besten Materialien. Die Möbelstücke sind achsam angefertigt, genau polirt und frisch lackirt worden. WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

Edw. Siebeck, Deutscher Importirte deutsche Delikatessen eine Spezialität. 530 Lackawanna Avenue. Gracet.

Erinnert euch beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“ eine der besten in der Stadt ist.

Gebrüder Schener's Cracker & Cakes. Bäckerei. No. 343, 345 und 347 Brook Straße gegenüber der Knopf-Fabrik, 543 Scranton. Ebenso Brod jeder Art. „Hotel Belmont“, Lackawanna und Adams Avenues, in nächster Nähe des Laurel Bins und des Lackawanna Bahnhofs. Kimmacher & Wenzel, Eigentümer.

DER PENNSYLVANIER. Mischer Drucker! Dring am Gabelberg ist ein feines Stübeln dort wohnt ein Mann, was den schönen Namen Schmierzinger hat. Er legt, er war ein Schuhmacher, aber wann er ist, dann hat ihn noch Niemand an d'r Brust gefehle; verleiht macht er jetzt alte Schuh. Ich denk, bei ihm geht es so uf en Art, wie bei sellem Schneider, wo des do hohe Diebel herlammt: Drei Hundert hat ich gelernt—so lo, lo, lo, Doch steht mir's Dirke gar viel besser ab, Wie's Schaffe, soll besuch ich frei und frant, Dr' Budele brecht mir isher am Hombelant.

Do braucht mer statts Hombelant juchst Schmierbort so sage un mit den unser Schmierzinger wie er leikt un lebt. Ufhoers, ebes muß d'r Mensch dreine, sunst kriegt er Langweil. Da is dann unser Sohlepper uf die Erde gefumme, daß mer ganz gut dun anner Leit ihr Dummheit lese kann. Er hot drum arg schmarz angelegt un den Leit zu verrech geze, daß er mehr kennt, als wie juchst Brod esse. Wann Ener des fest un stonet Buch Moß ausnemmt gelernt hat, wie er, dann is er schärz ebes. Rau gebt es noch viel Zeit, was un wummerliche Meinung hen von sellem Buch un d'r Sohlepper hot bal en Name kriegt als Horemacher un Wummerbort. Wann er Rau oder er Sau ebes gefehlt hot, do is ebes d'r Schmierzinger geholt worre. Ofmoß is so en Seidliche Vieh ah werlich wieder geant worre un sell war dann en Heber uf em Schmierzinger sei Hut. Is es aber tod gegange, dann war sell die Leit ihr Schuld, weil sell so lang hen ansteh losse, es se zu ihm tumme sein. Ah für Rinner hat mer ihn geholt, wann se des Abnemme g'hat hen. In so eme Fall hot er leicht Recept gehat, was aber oftmals schwer auszuföhre war. Dr' Watter von so eme frante Kind hot Morgens vor Sonnenaufgang ufstehe misse, hot misse en frischgelegt Hinkel senne, bis an en fliehende Hinkel gehe, sich dann umbreue, daß er mit dem Budele gefell Wasserreiter un dann mit der rechte Hand des O'ner die linke Hüft un ihrer sell Wasserle schmeue. Is des O'ner verblagt, dann hot es ah nig Gebat. Er hot ah uf sei ganze Weg wie un jurid zu Niemand deese en Wort schwäge, wens zu sein bestäte Hochber net, sunst hot sell alles verpöten. Is ihm aber ungefahr en alte Fraß bezegnet, dann hot er juchst so gut umbreue kenne un es am nächste Morgne wieder broiere. Is hen en Kerl, was sell Ding stewartig inwegemacht hot un es hot doch nig gebat. Die ganze Zeit glachete met meß an so ebes, aber die alte stide noch bezug un weere best, wann mer se auslacht betoerue. Es d'r Schmierzinger schweiz braun glahet, wech ill net, aber enthan hot er in sein Senne en mancher Schnaps fetterwe verdient.

Am Gabelberg ist ein feines Stübeln dort wohnt ein Mann, was den schönen Namen Schmierzinger hat. Er legt, er war ein Schuhmacher, aber wann er ist, dann hat ihn noch Niemand an d'r Brust gefehle; verleiht macht er jetzt alte Schuh. Ich denk, bei ihm geht es so uf en Art, wie bei sellem Schneider, wo des do hohe Diebel herlammt: Drei Hundert hat ich gelernt—so lo, lo, lo, Doch steht mir's Dirke gar viel besser ab, Wie's Schaffe, soll besuch ich frei und frant, Dr' Budele brecht mir isher am Hombelant.

Am Gabelberg ist ein feines Stübeln dort wohnt ein Mann, was den schönen Namen Schmierzinger hat. Er legt, er war ein Schuhmacher, aber wann er ist, dann hat ihn noch Niemand an d'r Brust gefehle; verleiht macht er jetzt alte Schuh. Ich denk, bei ihm geht es so uf en Art, wie bei sellem Schneider, wo des do hohe Diebel herlammt: Drei Hundert hat ich gelernt—so lo, lo, lo, Doch steht mir's Dirke gar viel besser ab, Wie's Schaffe, soll besuch ich frei und frant, Dr' Budele brecht mir isher am Hombelant.

Männerheime. Bekämpfung des Schlafgängerwesens durch hotelartige Volkshäuser.

Die Bekämpfung des Schlafgängerwesens geht besonders in London und Mailand, neuerdings auch in Wien und in Frankfurt mit Anlage von Volkshäusern und Männerheimen in musterlicher Weise vor sich. Die Newton-House-Gesellschaft hat seit dem Jahre 1894 sechs geräumige hotelartige Bauten mit insgesamt 5168 Betten in London geschaffen; in Mailand ist nach diesem Vorbilde das „Albergo Popolare“ seit 1901 im Betrieb, auch in Wien wurde, ebenfalls nach dem Muster der Newton-Häuser, ein „Männerheim“ errichtet. Die Anlagen verbieten nicht nur in sozialer und hygienischer Beziehung das weitgehende Interesse, sondern besonders auch in wirtschaftlicher und praktischer Hinsicht. Ermöglicht es doch die Veranlagung der Newton House, jährlich mit einem Reingewinn von circa 250,000 Mark abzurechnen und die limitirte Drobende von regelmäßig jährlich 50 Prozent zu zahlen.

Das Mailänder Volkshaus, das „Albergo Popolare“, ragt, an Sonne und Luft reich, am Corso der Porta Genova, am linken Ufer des Naviglio, wie eine Festung auf. Es hat fünf Stockwerke außer einem Kopflerter und Souterrain. Im Erdgeschosse befinden sich an größeren Zimmern der Rauchsaal, Speise- und Lesezimmer, ein großer Raum mit 600 Schränken, Konferenztische und die Wohnung des Verwalters. Das Souterrain ist vornehmlich für den Verkauf von Baberäume, Küchen und Proviandwaaren bestimmt. Die übrigen fünf Stockwerke enthalten wie ein großes Hotel Raum an Raum, insgesamt 630 kleine Schlafkammern. Bei einer Durchwanderung der Korridore und Räume fallen überall Inschriften und Sinnprüche in die Augen; einer dieser besagt, daß dieses „Albergo Popolare“ am 18. Juni 1901 eingeweiht und für „perone di modesta condizione“ bestimmt ist, damit sie „im gefunden Aufenthalt, in der Behaglichkeit und Würde des Heims Trost und Stärkung finden zur Erreichung und zum Verwirklichung der hohen Lebensziele.“ Diese Worte sind namentlich an das arme Proletariat gerichtet, das für wenige Pfennige nächtliche Unterkunft in schmutzigen Schlafstätten sucht.

Es steht den Gästen frei, den ganzen Tag im „Albergo“ zu verbringen; die Schlafkammern dürfen indessen nur von 7 Uhr Abends bis 9 Uhr Morgens benutzt werden. Das Rauchzimmer, der besuchteste Aufenthalt, enthält Schach-, Dame- und Dominospiele. Speisen und Getränke sind billig zu nennen: eine Tasse Bohillon 5 Centesimi, Kaffee 10, Suppen 15 bis 20, Fleischportion 30, Gemüse 10 bis 15 Centesimi. Im Speisesaal haben 250 Personen Platz. Der Speisesaal ist besonders hoch und luftig und enthält 22 Korte mit Marmorwänden und Wasserleitungen. Die Wasserleitungen haben warmes und kaltes Wasser, über das beliebig verfügt werden kann.

Ferner findet man in diesem „Albergo“ eine im allgemeinen seltene, aber für beratige Volkshäuser sehr zweckmäßig erscheinende Einrichtung für Fußwaschung. Auch bei dieser Einrichtung steht den Bergarbeitern die Benutzung kalten und warmen Wassers unentgeltlich in beliebiger Menge frei, d. h. die Benutzung der Fußwaschvorrichtungen — es sind 14 Niechope, an der Mauer feststehende Röhren — ist kostenlos, während Wäber und Dusch, die nach italienischem Geschmack besonders hübsch eingerichtet sind, mit 30 bezw. 10 Centesimi für das Bad berechnet werden. Die Schlafkammern sind klein, ihre Höhe beträgt 3.20 Meter, die Länge 2.20, und die Breite 1.70; Scheidewände und Korridorwände reichen nicht bis zur Decke; die Betten sind aus Eisen, mit elastischen Metallstreben und mit Matratzen aus Seegras.

Eine Eigenheit besteht darin, daß die Einwohner die mitgebrachten Eßwaren in den Küchen garochen oder auch sich ihre Speisen selbst zubereiten können; auch ist es gestattet, sich in den Waschküchen seine Kleidungsstücke selbst zu waschen.

Die Bekämpfung des Schlafgängerwesens geht besonders in London und Mailand, neuerdings auch in Wien und in Frankfurt mit Anlage von Volkshäusern und Männerheimen in musterlicher Weise vor sich. Die Newton-House-Gesellschaft hat seit dem Jahre 1894 sechs geräumige hotelartige Bauten mit insgesamt 5168 Betten in London geschaffen; in Mailand ist nach diesem Vorbilde das „Albergo Popolare“ seit 1901 im Betrieb, auch in Wien wurde, ebenfalls nach dem Muster der Newton-Häuser, ein „Männerheim“ errichtet. Die Anlagen verbieten nicht nur in sozialer und hygienischer Beziehung das weitgehende Interesse, sondern besonders auch in wirtschaftlicher und praktischer Hinsicht. Ermöglicht es doch die Veranlagung der Newton House, jährlich mit einem Reingewinn von circa 250,000 Mark abzurechnen und die limitirte Drobende von regelmäßig jährlich 50 Prozent zu zahlen.

Das Mailänder Volkshaus, das „Albergo Popolare“, ragt, an Sonne und Luft reich, am Corso der Porta Genova, am linken Ufer des Naviglio, wie eine Festung auf. Es hat fünf Stockwerke außer einem Kopflerter und Souterrain. Im Erdgeschosse befinden sich an größeren Zimmern der Rauchsaal, Speise- und Lesezimmer, ein großer Raum mit 600 Schränken, Konferenztische und die Wohnung des Verwalters. Das Souterrain ist vornehmlich für den Verkauf von Baberäume, Küchen und Proviandwaaren bestimmt. Die übrigen fünf Stockwerke enthalten wie ein großes Hotel Raum an Raum, insgesamt 630 kleine Schlafkammern. Bei einer Durchwanderung der Korridore und Räume fallen überall Inschriften und Sinnprüche in die Augen; einer dieser besagt, daß dieses „Albergo Popolare“ am 18. Juni 1901 eingeweiht und für „perone di modesta condizione“ bestimmt ist, damit sie „im gefunden Aufenthalt, in der Behaglichkeit und Würde des Heims Trost und Stärkung finden zur Erreichung und zum Verwirklichung der hohen Lebensziele.“ Diese Worte sind namentlich an das arme Proletariat gerichtet, das für wenige Pfennige nächtliche Unterkunft in schmutzigen Schlafstätten sucht.

Es steht den Gästen frei, den ganzen Tag im „Albergo“ zu verbringen; die Schlafkammern dürfen indessen nur von 7 Uhr Abends bis 9 Uhr Morgens benutzt werden. Das Rauchzimmer, der besuchteste Aufenthalt, enthält Schach-, Dame- und Dominospiele. Speisen und Getränke sind billig zu nennen: eine Tasse Bohillon 5 Centesimi, Kaffee 10, Suppen 15 bis 20, Fleischportion 30, Gemüse 10 bis 15 Centesimi. Im Speisesaal haben 250 Personen Platz. Der Speisesaal ist besonders hoch und luftig und enthält 22 Korte mit Marmorwänden und Wasserleitungen. Die Wasserleitungen haben warmes und kaltes Wasser, über das beliebig verfügt werden kann.

Ferner findet man in diesem „Albergo“ eine im allgemeinen seltene, aber für beratige Volkshäuser sehr zweckmäßig erscheinende Einrichtung für Fußwaschung. Auch bei dieser Einrichtung steht den Bergarbeitern die Benutzung kalten und warmen Wassers unentgeltlich in beliebiger Menge frei, d. h. die Benutzung der Fußwaschvorrichtungen — es sind 14 Niechope, an der Mauer feststehende Röhren — ist kostenlos, während Wäber und Dusch, die nach italienischem Geschmack besonders hübsch eingerichtet sind, mit 30 bezw. 10 Centesimi für das Bad berechnet werden. Die Schlafkammern sind klein, ihre Höhe beträgt 3.20 Meter, die Länge 2.20, und die Breite 1.70; Scheidewände und Korridorwände reichen nicht bis zur Decke; die Betten sind aus Eisen, mit elastischen Metallstreben und mit Matratzen aus Seegras.

Eine Eigenheit besteht darin, daß die Einwohner die mitgebrachten Eßwaren in den Küchen garochen oder auch sich ihre Speisen selbst zubereiten können; auch ist es gestattet, sich in den Waschküchen seine Kleidungsstücke selbst zu waschen.

Die Bekämpfung des Schlafgängerwesens geht besonders in London und Mailand, neuerdings auch in Wien und in Frankfurt mit Anlage von Volkshäusern und Männerheimen in musterlicher Weise vor sich. Die Newton-House-Gesellschaft hat seit dem Jahre 1894 sechs geräumige hotelartige Bauten mit insgesamt 5168 Betten in London geschaffen; in Mailand ist nach diesem Vorbilde das „Albergo Popolare“ seit 1901 im Betrieb, auch in Wien wurde, ebenfalls nach dem Muster der Newton-Häuser, ein „Männerheim“ errichtet. Die Anlagen verbieten nicht nur in sozialer und hygienischer Beziehung das weitgehende Interesse, sondern besonders auch in wirtschaftlicher und praktischer Hinsicht. Ermöglicht es doch die Veranlagung der Newton House, jährlich mit einem Reingewinn von circa 250,000 Mark abzurechnen und die limitirte Drobende von regelmäßig jährlich 50 Prozent zu zahlen.